

Gasglühlicht machten weitere Fortschritte. Besonders bemerkenswerth ist, daß am 23. April, als am Geburtstag des Königs, der Schloßplatz zum ersten Mal durch elektrische Bogenlampen beleuchtet wurde, sowie vor 70 Jahren zum ersten Mal Gasflammen dort brannten, zufällig an dem Tage, da der König geboren. Ferner ward in diesem Jahr gemäß einem Vertrag zwischen Finanzministerium und Stadt vom 13. Dezember 1897 mit der Beleuchtung des Großen Gartens der Anfang gemacht, zunächst der Hauptallee bis zum Platz vor dem Palais; am 14. September fand Probebeleuchtung statt.

Ein großes seit Jahren gefördertes Werk von hoher Bedeutung für die Stadt und ihre Bewohner wurde in diesem Jahre zu gutem Ende geführt, das neue Wasserwerk auf Tolkewitzer Flur. Die ersten Anregungen gehen in's Jahr 1891 zurück. Die anfänglichen Grundlinien des Planes zog noch der Erbauer des ersten Wasserwerks, Salbach, der 1894 starb. Die Veränderung des Planes und die Bauleitung führte dann Oberingenieur Bacherot durch. Nachdem am 2. Juli 1896 die Stadtverordneten die vorgelegten Planungen genehmigt, wurde unverzüglich mit der Ausführung in allen Theilen des Werkes begonnen; bis zum Anfang des laufenden Jahres war es soweit gediehen, daß am 26. März die Besichtigung des am 1. September 1896 begonnenen Hochbehälters auf der Räcknitzer Höhe durch die städtischen Körperschaften stattfinden konnte. Am 14. August erreichte das Wasser aus dem neuen Werk den Hochbehälter, wo es die ersten Wochen bis zur Ablösung des Kalkgehalts im Cement noch unbenutzt blieb. Am 16. August trat, willkommen für den wasserarmen Sommer, das Tolkewitzer Wasserwerk mit unmittelbarer Pumpung in's Stadtnetz in Thätigkeit. Am 21. September ging die feierliche Einweihung des Wasserwerks vor sich; die städtischen Körperschaften mit einigen geladenen Gästen der oberen Staatsbehörden versammelten sich am Hochbehälter und fuhren nach dessen Besichtigung nach dem Tolkewitzer Werk, wo die Uebergabe durch den Oberbürgermeister an Stadtbaurath Hasse erfolgte. — Weiterhin wichtig für die Wasserversorgung ist der Beschluß der Stadtverordneten vom 10. März, regelmäßige chemische, bakteriologische und botanisch-bakteriologische Untersuchungen des Leitungswassers vornehmen zu lassen.

Bei dem großen Wachsthum der Stadt wird allmählich auch das Friedrichstädter Krankenhaus unzulänglich; ein neues wurde in diesem Jahre im Birkenwäldchen geplant und die erste Baurate am 30. Juni von den Stadtverordneten bewilligt. Eben dort soll auch die königliche Frauenklinik neu erbaut werden; die Stadt überließ das Areal dazu käuflich und kaufte ihrerseits die alte Frauenklinik. — Im Siechenhaus wurde ein neues Krankengebäude für männliche Pfleglinge, mit der Front an der Löbtauerstraße, am 25. November seiner Bestimmung übergeben. — Im Stadt Krankenhaus wurden mehrere neue Einrichtungen von Bedeutung geschaffen, eine neue Abtheilung für Frauenkrankheiten, eine bakteriologische Untersuchungsanstalt, ferner wurden mehrere Röntgenapparate aufgestellt. Auch die königliche Frauenklinik machte sich eine neue wissenschaftliche Erfindung zu nütze; vom 25. Mai bis 7. August war nämlich in der Ferdinandstraße ein Kinderbrutapparat zur Erhaltung und Entwicklung frühgeborener und lebensschwacher Kinder ausgestellt und erfreute sich eines lebhaften Besuchs; die Frauenklinik schaffte dann vier solcher Apparate für ihre Zwecke an. — Ein Erweiterungsbau am Bürgerhospital in der Ehrlichstraße wurde im Juli begonnen.

Die Wohlfahrtspolizei erhielt einen Zuwachs, indem vom 1. Oktober ab die Abdeckerei unter ihre unmittelbare Verwaltung gestellt wurde. Um diese Zeit waren die umfangreichen Um- und Neubauten der städtischen Kavallerie bei den Drescherhäusern fertig gestellt, die zur Beseitigung der gesundheitlichen Gefahren für die Umgebung nöthig waren.

Die königliche Polizei that einen großen Schritt vorwärts; sie rief eine neuzeitliche Einrichtung in's Leben und hob eine andere, etwas alterthümlich anmuthende endgiltig auf. Am 1. April ward eine berittene Abtheilung des Gendarmeriecorps in Dienst gestellt, die ihren Beruf, den großstädtischen Verkehr regeln zu helfen, schon während der Königsfesttage zu bewähren reiche Gelegenheit hatte. Die Abtheilung bestand bei der Begründung aus 1 Wachtmeister und 16 Mann. Am 1. November ward das gesammte der Polizeidirektion unterstellte Nachtwächterinstitut endgiltig aufgehoben, nachdem schon seit dem 1. Oktober 1896 die allmähliche Auflösung begonnen worden war. Dafür war eine Vermehrung des Gendarmeriecorps durchgeführt worden. In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober thaten die letzten Nachtwächter ihren Dienst. In Dresden wurden besondere Nachtwächter zuerst 1513 angestellt. Nach der Auflösung des Nachtwächterinstituts versahen nunmehr Nachtgendarme den Nachtsicherheitsdienst. Doch thaten sich in verschiedenen Stadttheilen Privatnachtsachen auf, zum Theil aus ehemaligen Wächtern der Polizeidirektion bestehend, die ihre Dienste den Bedarfhabenden anbieten.

(Stadterweiterung. Straßen.) Dem baulichen Wachsthum der Stadt, dem Bedürfniß der wachsenden Bevölkerung nach neuen Wohnstätten, muß die Stadtverwaltung durch Erschließung neuer Baugebiete und Anlegung neuer Straßen vorarbeiten. In dieser Richtung wurden in dem Berichtsjahre mancherlei Entwicklungen angebahnt. Für große Flurtheile der Leipziger Vorstadt, Friedrichstadt, der Vorstädte Striesen und Strehlen war bisher eine Art Bauverbot in Geltung, indem die Bauerlaubnis verweigert werden mußte, bis endgiltige Bebauungspläne vorlagen. Solche sind nun für Neustadt-West, Friedrichstadt-Nord und -Süd, Striesen und Strehlen in Kraft getreten und damit ganz neue Stadttheile geöffnet worden. Die Bahnumbauten wirkten fühlbar auf den Straßenbau ein, in Altstadt, wo sie beendet wurden, nur an vereinzeltten Punkten, umfangreicher in Neustadt. Dort führte ihr fortschreitendes Wachsthum manche Aenderungen mit sich und ermöglichte die Eröffnung neuer Straßenzüge. Auch die vorjährige Einverleibung von Pieschen und Trachenberge führte der Stadt große, noch brachliegende Flächen zu, deren Bebauung in Angriff genommen wurde. In der